

Fachtagung „Schule entwickeln – das Miteinander gestalten“

Donnerstag, den 23. März 2017,
10:00 bis 16:00 Uhr
Qualitäts- und Unterstützungsagentur NRW - Landesinstitut für Schule
Paradieser Weg 64, 59494 Soest

PROGRAMM

Moderation: Gisela Steinhauer

ab 9:30 Uhr Anmeldung und Stehcafé

10:00 Uhr Begrüßung **Eugen-Ludwig Egyptien**, Direktor QUA-LiS NRW

Kultureller Beitrag

Beitrag von **Sylvia Löhrmann**, Ministerin für Schule und Weiterbildung in NRW

10:30 Uhr Fachvortrag von **Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu**, Universität Bremen

11:15 Uhr **Workshop-Phase I***

12:45 Uhr Mittagspause

14:00 Uhr **Workshop-Phase II***

15:30 Uhr Resümee und Ausblick bei Kaffee, Tee und Gebäck

16:00 Uhr Ende

In den Pausen und im Anschluss an die Tagung besteht die Möglichkeit zum Besuch der Fotoausstellung „natural-diversity“.

* Eine Auflistung der Workshops und detaillierte Informationen finden Sie auf den folgenden Seiten. Workshop 1 und 2 sind ganztägig und umfassen die Workshop-Phase I und II.

Information und Anmeldung unter:

http://www.qua-lis.nrw.de/cms/Miteinander_gestalten

WORKSHOPS ganztägig
(Es ist keine zweite Workshopauswahl möglich)

Workshop 1: Diversity Education - Vorstellung eines Trainingskonzepts

Ingrid Hubbig (ehemals Lehrerin, Moderatorin und Trainerin in der Lehrerfortbildung NRW)

In Diversity-Trainings werden die Bereitschaft und die Fähigkeit einer Person gefördert, mit Unterschiedlichkeit bei Menschen, z. B. in Bezug auf Geschlecht, soziale, ethnische bzw. kulturelle Herkunft, religiöse Zugehörigkeit konstruktiv umzugehen.

Die Teilnehmenden des Workshops lernen das Potenzial, das in der Unterschiedlichkeit liegt, zu erkennen und erfahren, dass die daraus resultierenden Möglichkeiten zum Wohle der Kinder und Jugendlichen sowie der pädagogischen Kräfte der jeweiligen Einrichtung (Schule, KiTa ...) beitragen.

Der Workshop beinhaltet neben Theorie-Inputs ausgewählte praktische Übungen aus dem hier vorgestellten Diversity-Training.

Workshop 2: Was heißt hier eigentlich Ehre?

Susanne Reitemeier-Lohaus, Selim Asar (Projektleitung und Referent bei HeRoes Duisburg)

Pädagoginnen und Pädagogen begegnen in ihrer Arbeit immer öfter patriarchalen Strukturen und Vorstellungen von Ehre. Sie hindern Jugendliche aller Geschlechter an der freien Entwicklung ihrer Persönlichkeit, schränken die möglichen Lebensentwürfe ein, bis hin zu sogenannten Verbrechen im Namen einer vermeintlichen Ehre.

Ungleichheitsvorstellungen, die uns AUCH im Arbeitsfeld mit (post-)migrantischen Jugendlichen begegnen, sind eine besondere Herausforderung für Fachkräfte.

Aufgrund dieses Handlungsbedarfs bearbeiten wir in diesem Workshop folgende Fragestellungen:

- Wie funktioniert das Identitätskonstrukt Ehre?
- Welche Mechanismen machen es funktionabel?
- Welche Handlungskompetenzen brauchen wir Pädagoginnen/Pädagogen?
- Wo liegen Stolpersteine?
- Welche Bedeutung haben Herkunft und Diskriminierung?

Nach einem theoretischen Input werden Reflexionen initiiert und die eigene Haltung und Handlungskompetenzen (weiter)entwickelt. Der pädagogische Ansatz von 'HeRoes' wird vorgestellt und praxisnah durch Übungen erlebbar gemacht.

WORKSHOPS vormittags

Workshop 3: Umgang mit Vielfalt und Werteerziehung

Ioanna Zacharaki (Referentin für Integration und Interkulturalität, Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe, AXION-Akademie der Werte)

Eine Gesellschaft, die von enormen Individualisierungsprozessen, unterschiedlichen Lebensformen und kulturellen, religiösen Anschauungen gekennzeichnet ist, stellt Pädagoginnen und Pädagogen sowie Akteurinnen und Akteure aller Professionen vor Herausforderungen. Die vorhandene Vielfalt sowie der Wertewandel rufen Verunsicherung bei an Bildung Beteiligten hervor. Erklärungen, geeignete Bildungseinheiten sowie konkrete Methoden und Wege für einen wertschätzenden Umgang mit Vielfalt sind aktuell gefragt.

Bei dem hier angebotenen Workshop können sich Teilnehmende mit der Bedeutung der Werteorientierung auseinandersetzen. Mit ausgewählten Inhalten und Übungen werden sie aktiviert und für eine Welt der Vielfalt sensibilisiert. Auf diese Weise werden ihnen Wege der Verständigung und des wertschätzenden Umgangs aufgezeigt.

Workshop 4: Interkulturelle Schulentwicklung

Prof. Dr. Ulf Over (Dipl.-Psychologe, Systemischer Berater und Therapeut, Universität Bremen)

Schulen haben heute nicht nur einen Bildungs- und einen Erziehungsauftrag, sondern als gesellschaftlicher Akteur auch einen Integrationsauftrag. Für die Schulen bedeutet dies, entsprechende Kompetenzen (v. a. interkulturelle Kompetenz) weiter zu entwickeln.

Im Rahmen von empirischen Studien an Schulen mit hohem Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund haben wir Lehrkräfte befragt, was für sie eine interkulturell kompetente Lehrkraft bzw. eine interkulturell kompetente Schule (IKS) ist. Die Ergebnisse der Studien bieten nicht nur Grundlage für Diskussionen, sondern dienen auch als Hilfen für die Konzipierung von Schulentwicklungsmaßnahmen.

Im Workshop werden drei zentrale Dimensionen der IKS zur Diskussion gestellt und auf Relevanz für Ihre Schule überprüft.

Workshop 5: Demokratie gestalten: Eine Kultur der Anerkennung als Qualitätsmerkmal einer Schule der Vielfalt

Thomas Lohmeier (Moderator der staatlichen Lehrerfortbildung im Regierungsbezirk Arnsberg)

Die Vielfalt von Lebensformen und Familienbildern sowie die Mehrsprachigkeit von Schülerinnen und Schülern und ihren Familien sind gesellschaftliche Realität und bereichern das Schulleben. Eine demokratische Schulgemeinschaft braucht dabei eine gemeinsam erlebte Praxis von gegenseitiger Achtsamkeit und Respekt.

In diesem Workshop werden Beispiele erfolgreicher Praxis betrachtet, die zum gelingenden Miteinander in Unterricht und Schulleben beitragen. Welche demokratischen Prinzipien müssen gelten, um eine diversitätssensible Schulkultur zu entwickeln? Schließlich soll überlegt werden, wie das Prinzip gegenseitiger Anerkennung im Schulprogramm verankert werden kann.

Der Workshop stammt aus der Pilotierung des landesweiten Fortbildungsprogramms „Interkulturelle Schulentwicklung – Demokratie gestalten“, das sich derzeit in der Planung befindet.

Workshop 6: Interkulturelle Fallberatung für die Schule

Insa Wessendorf (Dipl.-Psychologin, Schulpsychologische Beratungsstelle der Stadt Duisburg)

Im Schulalltag haben Lehrkräfte zunehmend mit schwierigen Schülerinnen und Schülern zu tun, die viel Aufmerksamkeit fordern. Die Methode der Kollegialen Fallberatung ist eine gute Möglichkeit, die Berufspraxis zu erleichtern und Belastungen zu reduzieren.

Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen in der Schule eignet sich der interkulturelle Beratungsansatz, um sich als Lehrkraft wieder handlungsfähig zu fühlen und mit schwierigen Situationen besser umgehen zu können.

Dieser Workshop gibt einen Einblick, wie man die Kollegiale Fallberatung und den interkulturellen Beratungsansatz miteinander verbinden kann.

Workshop 7: Sexualerziehung in der Grundschule - Wie können sensible Themen für Kinder mit Fluchterfahrung gestaltet werden?

Jürgen Heintzenberg (Dipl.-Psychologe, Dozent des Instituts für Sexualpädagogik)

Sexualerziehung in Grundschulen gehört zu den schulpädagogischen Aufgaben. Themen wie z. B. „Körperliche Unterschiede von Mädchen und Jungen“, „Schwangerschaft und Geburt“ oder „Prävention von sexueller Gewalt“ gilt es sensibel zu gestalten. Verschiedenste Erfahrungs- und Sozialisations Hintergründe geflüchteter Kinder bedeuten eine weitere Herausforderung. Deswegen werden folgende Fragen im Workshop zur Sprache kommen:

- Wie kann ich schulische Inhalte der Sexualerziehung sensibel und behutsam behandeln?
- Kann ich es zulassen, dass Kinder abseits sitzen wollen, weil das Thema für sie angstbesetzt ist?
- Wie kann ich Eltern über Unterrichtsplanungen umfassend informieren und mit ihnen in Kontakt kommen?
- Welche Besonderheiten sind zu beachten, wenn Mädchen oder Jungen während ihrer Flucht Opfer und/oder Zeugin/Zeuge sexueller Gewalt geworden sind?
- Wo und wie kann ich Unterstützung finden?

WORKSHOPS nachmittags

Workshop 8: Religiöse Vielfalt in der Schule

Cordula Hartwig (Referentin Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule, QUA-LiS NRW)

Zur Vielfalt in der Schule gehört auch die religiöse Pluralität. Eine positive Wahrnehmung und Sichtbarmachung dieser Vielfalt trägt zu einem gelingenden Miteinander bei. Dem stehen häufig fehlende Kenntnis und Unsicherheit entgegen.

Dieser Workshop bietet Gelegenheit, Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Glaubensrichtungen zu begegnen sowie Informationen auszutauschen und Beispiele aus der Praxis kennenzulernen.

Workshop 9: Förder-Assessment in der interkulturellen Lehrerbildung (FACIL)

Prof. Dr. Ulf Over (Dipl.-Psychologe, Systemischer Berater und Therapeut, Universität Bremen)

Die Entwicklung interkultureller Kompetenz in Schulen wird heute in der Lehrerbildung weitgehend als Schulentwicklungsmaßnahme (SE) und nicht mehr als punktuelle Weiterbildungsveranstaltung für einzelne Lehrkräfte verstanden. Für eine solche SE eignet sich FACIL als einzelnes Modul, in dem Lehrkräfte einen reflektierten Blick auf ihre Stärken und Entwicklungspotentiale werfen können.

Im Workshop wird FACIL vorgestellt und die Möglichkeiten für die Arbeit mit den FACIL-Instrumenten auch im schulinternen Fortbildungsbereich diskutiert.

Workshop 10: Vielfalt in Bildungseinrichtungen wahrnehmen und gestalten - Beratungs- und Unterstützungsangebote

Christiane Möller-Bach, Bärbel Beninde (Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren (LaKI), Mitarbeitende des Kommunales Integrationszentrums Bielefeld)

Die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen werden insbesondere auch im Bildungssystem mit seinen Übergängen deutlich. Neu zugewanderte Kinder und Jugendliche, ihre Familien sowie die gesellschaftliche Notwendigkeit sich zu einer migrationssensiblen Schule weiter zu entwickeln, lösen in vielen Kindertageseinrichtungen und Schulen sowie Hochschulen Organisationsentwicklungsprozesse aus. Viele Kommunale Integrationszentren (KI) können mit ihren Beratungs- und Unterstützungsangeboten, Projekten und Programmen hilfreiche Partner für den Prozess der Interkulturellen Öffnung sein.

Die Landesweite Koordinierungsstelle (LaKI) begleitet die KI, unterstützt die Umsetzung von Projekten und Programmen vor Ort und bietet unterschiedliche Professionalisierungsprogramme für die Praxis in KiTa, Schule und Ganztage.

Im Workshop machen Sie Erfahrungen mit Sensibilisierungsübungen für alle an KiTa und Schule Beteiligten, lernen den roten Faden für Organisationsentwicklungsprozesse kennen und bekommen Einblicke in einige Projekte und Programme.

Workshop 11: Interkulturelle Fallberatung für die Schule

Insa Wessendorf (Dipl.-Psychologin, Schulpsychologische Beratungsstelle der Stadt Duisburg)

Im Schulalltag haben Lehrkräfte zunehmend mit schwierigen Schülerinnen und Schülern und zu tun, die viel Aufmerksamkeit fordern. Die Methode der Kollegialen Fallberatung ist eine gute Möglichkeit, die Berufspraxis zu erleichtern und Belastungen zu reduzieren.

Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen in der Schule eignet sich der interkulturelle Beratungsansatz, um sich als Lehrkraft wieder handlungsfähig zu fühlen und mit schwierigen Situationen besser umgehen zu können.

Dieser Workshop gibt einen Einblick, wie man die Kollegiale Fallberatung und den interkulturellen Beratungsansatz miteinander verbinden kann.

Workshop 12: Sexualpädagogik in der Sekundarstufe I - Schülerinnen und Schüler mit Fluchterfahrung benötigen besondere Aufmerksamkeit

Jürgen Heintzenberg (Dipl.-Psychologe, Dozent des Instituts für Sexualpädagogik)

Lehrkräfte, die eigenständig oder in Kooperation mit außerschulischen Akteurinnen und Akteuren Sexualerziehung anbieten, sind sich bewusst, dass die kulturelle Vielfalt in ihrer Klasse besondere Aufmerksamkeit erfordert.

Durch Schülerinnen und Schüler, die zum Teil Traumatisches erlebt, die eine vom Islam geprägte Erziehung erfahren haben – in einem Umfeld, das zudem kaum Alternativen aufgezeigt hat - und die zum Teil über sehr geringe Deutschkenntnisse verfügen, entstehen u. a. folgende neue Fragestellungen:

- Wie sind sexualitätsbezogene Inhalte so anzubieten, dass sie von den Jugendlichen angenommen werden können?
- Gibt es entsprechende Materialien?
- Ist es nötig mit Dolmetscherinnen und Dolmetschern zu arbeiten?
- Können Jugendliche mit guten Deutschkenntnissen um Übersetzung gebeten werden?

Der Workshop bietet Beispiele aus der Praxis, Gelegenheit zum Austausch und zur Erarbeitung von Merkpunkten für eine möglichst gelingende schulische Sexualerziehung.

Workshop 13: Sprache und Musik – Musikalische Lernbegleitung für Ankommende

Manfred Grunenberg, Rut Hammelrath (Leiter der Musikschule Bochum, Lehrerin Ottilie-Schoenewald-Weiterbildungskolleg)

Das Ottilie-Schoenewald-Weiterbildungskolleg der Stadt Bochum und die städtische Musikschule haben in Bochum im Jahre 2015 damit begonnen, die Wirkung der Musik in Sprachkursen zu erproben. Musikpädagoginnen der Musikschule unternahmen musikalische Aktionen mit den Sprachschülerinnen und –schülern.

Das Vorhaben wurde zunächst vom Kultursekretariat NRW unterstützt und derzeit vom Landesverband der Musikschulen in NRW unter dem Einsatz von Landesmitteln fortgeführt.

Der Workshop informiert über das Projekt und seine Perspektiven und demonstriert die Arbeitsweise an praktischen Beispielen.

Die Fotoausstellung ‚Natural diversity‘ von Heinrich Brinkmöller-Becker dokumentiert diese schulische Projektarbeit. Sie ist am Tagungstag im Foyer der QUA-LiS zu sehen.